

Nr. 69 | November 2008

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol



Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue

# Verbraucher telegramm

unabhängig

kritisch

zupackend



Lösung Photovoltaik

Seite 3



Maschinenpark  
Staubsauger

Seite 4



Gammelkäse  
im Angebot

Seite 5



Das Öko-ABC

Seite 5



Ernährung

## Selbst ist Koch und Köchin

**Nudeln, Brot, Joghurt oder Dörrobst in Eigenproduktion herstellen ist erneut in. Auch weil die gebeutelten Haushaltskassen nach Entlastung schreien. Damit werden auch Tricks aus Großmutter's Erfahrungsschatz wieder salonfähig. Und die Technik hilft manchmal mit.**

Selbstgemachtes, Einkochtes, Tiefgefrorenes aus Gemüsearten, Getrocknetes aus Sommerwald und -wiese – die Ideenvielfalt aus Omas Küche und die Spitzfindigkeit der Elektronik paaren sich gelegentlich zu nützlichen Helfern in der Küche gestresster ZeitgenossInnen. Und auch Männer besinnen sich vermehrt – ob ihrer Leidenschaft für Technik? - ihres Kochtalents. Die „elektrischen Küchenhelfer“ erfreuen sich letzthin größerer Beliebtheit. Warum wohl? Allein schon die Inflationsrate von 4,8% im August 2008 in Bozen (+ 17% im Vergleich zur gesamtstaatlich gemessenen) macht klar, in welcher prekärer Lage sich unsere Haushalte befinden, v.a. jene mit Einkommen aus Rente oder abhängiger Arbeit. Welche hand- und

bissfesten Vorteile bieten nun Brotbackautomat, Nudelmaschine und Joghurtbrüter?

### Ersparnis

Der rasante Anstieg bei den Lebensmittelpreisen stellt für viele Familien mittlerweile einen ernst zu nehmenden Belastungsfaktor dar. Mit den Küchenautomaten lässt sich sparen, im Vergleich zu den aktuellen Durchschnittspreisen bei Lebensmitteln. Und zwar ordentliche 30 bis 50% (inklusive der Abschreibung der Anschaffungskosten für das Gerät, die auf jede produzierte Einheit aufgeteilt werden können – siehe Tabelle auf S. 2).

### Gesunde Ernährung

Was Frische, direkte Kontrolle und Unverfälschtheit des Produktes angeht, können industriell hergestellte dem Vergleich mit selbst produzierten Lebensmitteln nicht annähernd standhalten. Außerdem bieten Küchenhelfer den wesentlichen Vorteil, Produkte ganz nach dem eigenen Geschmack (Zutaten, v.a. Gewürze) herstellen zu können.

### Ökologisches Bewusstsein

Verpackungsmaterial und Transportkosten fallen weg. In Zeiten des Klimawandels und der steigenden Schadstoffbelastung ein Riesenvorteil für die Umwelt, aber auch für die Brieftasche, denn bei industriell produzierten Lebensmitteln schlagen Transportkosten laut der italienischen Handwerkervereinigung Confartigianato mit mehr als 10% des Endpreises zu Buche. Auch werden die gestiegenen Lebensmittelpreise mit den explodierenden Rohstoffpreisen und u.a. mit der Biospritproduktion (Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen zur Herstellung von alternativen Kraftstoffen) in Zusammenhang gebracht. Selbstgemachtes und Erfindergeist in der Küche (und nicht nur!) machen also mehr denn je Sinn.

### Die Nachteile

Küchenmaschinen brauchen **Platz**, manchmal ganz schön viel Küchenfläche. Um den Platzanspruch des Gerätes im Gebrauch abschätzen zu können, muss man seine besetzte Oberfläche im Ruhezustand in etwa verdoppeln. Außerdem muss man selbst bei sogenannten vollautomatischen Küchengeräten dabei bleiben, also im Haus sein, denn hin und wieder sind manuelle Eingriffe während der Betriebsdauer notwendig. Und apropos **Zeit**: Die Vor- und Nachbereitung, insbesondere die Reinigung des Gerätes, sind zuweilen zeitintensiv. Darum ist bei der Kaufentscheidung Geräten mit wenigen Einzelteilen, die problemlos herausnehmbar und spülmaschinenfest sind, der Vorzug zu geben. Und Achtung: Es sollten immer jene Geräte gewählt werden, die auch bei der eigenen Herstellung eine gute **Ökobilanz** aufweisen (was leider immer noch schwer nachprüfbar ist).

Um die Vorteile von elektrischen Küchengeräten voll auszuspielen zu können, müssen diese Maschinen regelmäßig genutzt werden. Die Küchenhelfer sollten darum nach ihrem Gebrauch nicht sofort wieder verstaubt werden, und schon gar nicht in unzugänglichen Winkeln der Wohnung.

## Preisvergleich Selbermachen/Kaufen

	Brotbackautomat	Nudelmaschine	Getreidemühle/ flocker
<b>Zutaten</b>	Mehl, Hefe, Salz, Öl, Wasser	Mehl, Wasser	Mehl, Mais
<b>Zeit</b>	8 - 12 Stunden	20 - 25 Minuten	1 - 4 Minuten
<b>Kosten Eigenprod./kg</b>	ca. 0,60 Euro + Strom	ca. 0,60 Euro + Strom	ca. 0,60 Euro + Strom
<b>Preis im Handel/kg</b>	2 - 6 Euro	1,20 - 4 Euro	2,50 - 8 Euro
<b>Fassungsvermögen</b>	0,50 - 1 kg	0,35 kg - 1,4 kg	0,85 kg
<b>Leistung</b>	550 - 900 Watt	200 - 270 Watt	600 Watt
	Eismaschine	Yoghurtmaschine	Dörrgerät
<b>Zutaten</b>	Milch, Sahne, Eier, Zucker	Milch, Joghurt oder Joghurt-Ferment	Obst, Gemüse, Pilze, Gewürze, Getreide
<b>Zeit</b>	20 - 30 Minuten	8 - 12 Stunden	Stunden o. Tage
<b>Kosten Eigenprod./kg</b>	ca. 2 Euro + Strom	ca. 2 Euro + Strom	
<b>Preis im Handel/kg</b>	12 - 18 Euro (Eisdiele)	1,50 - 3 Euro	
<b>Fassungsvermögen</b>	ca. 600 gr.	4 - 7 Becher zu 125 gr.	2 - 6 kg
<b>Leistung</b>	200 - 250 Watt	10 - 15 Watt	480 Watt

### VZS gegen Teuerung

Am 17. September veranstaltete die VZS einen Aktionstag gegen die Teuerung. Schauplatz war der Don-Bosco-Platz. Gar nicht so symbolisch muteten die Gratissemeln an, die von der VZS verteilt wurden und auf großen Anklang stießen. Auch wurden Vorschläge der VerbraucherInnen gegen die Teuerung gesammelt. Unter den **politischen Forderungen**: mehr Kontrollen des Handels, insbesondere der Versorgungskette, eine gerechtere Einstufung der Arbeitsverhältnisse (Erhöhung der Gehälter und Steuern auf Gehälter senken) und eine entschiedene Aufwertung der Renten, Nahrungsmittel-Rohstoffe vor Finanzspekulation schützen, Senkung der Zinsen auf Wohnbaudarlehen, verstärkte Sozialmaßnahmen und eine Anpassung des „Lebensminimums“. Unter den **vorgeschlagenen Selbsthilfemaßnahmen**: lokale Produkte zu geringen Preisen bevorzugen (v.a. im Direktverkauf), selbermachen, nicht kaufen, Produkte mit Verpackungsmaterialien boykottieren, mehr solidarische Einkaufsgruppen (GAS) gründen.

### Tipps & Tricks

**Und was meinen „alte Küchenhäsinnen“ zu den elektrischen Helfern? Das Verbrauchertelegramm hat bei Berufstätigen in und um die VZS nachgefragt:**



**Wilma Holzer:** Ja, ich verwende regelmäßig den Brotbackautomaten und vor allem den Alleskönner-Küchenroboter. Da spar ich Zeit und Geld. Hab mir mit der Zeit außerdem eigene Spargewohnheiten angeeignet, um in der Küche bei der Stromrechnung zu sparen. Wenn ich z.B. das Backrohr

einschalte, backe ich immer mehrere Sachen gleichzeitig, um die Hitze optimal auszunutzen, Pizza und Brot vor allem. Oder wenn ich morgens weiche Eier zum Frühstück haben will, setze ich den Milchtopf eben drüber und wärme meine Frühstücksmilch mit dem Dampf der Eier. Mit der Nachwärme eines Elektroherds lässt sich außerdem so einiges machen.



**Erika Oberkofler:** Am ehesten verwende ich die Joghurtmaschine, außerdem noch Handrührgerät und Stabmixer, die sind nützlich und flott. Oberstes Gebot: Griffbereit müssen Küchenhelfer sein, sonst nimmt sie keiner zur Hand. Und Platz sollte in der Küche auch genügend vorhanden sein.



**Evi Keifl:** Nach der ersten Euphorie hab ich sie kaum noch benutzt: Joghurtmaschine, Backautomat, Wasserkocher und Waffeleisen stehen im Abstellraum neben der kaum benutzten Saftpresse. Und alle zusammen brauchen sie kostbaren Platz. Im Vorjahr wollte ich einen Dörrapparat kaufen, es ist dabei geblieben, denn meine Kräuter dörre ich in heißen Sommernächten am Balkon, die Pilze ebenfalls und das Obst esse ich lieber nach Jahreszeit und frisch. Wenn der Sinn nach selbstgemachtem Joghurt steht, dann koche ich Milch ab, lasse sie auf gut handwarm abkühlen, gebe auf einen Liter einen ordentlichen Esslöffel Yoghurt dazu, wickle das Ganze in ein Handtuch und lasse es 12 Stunden stehen. Schmeckt kühl-schrill und mit selbstgemachter Marmelade köstlich, auch ohne Joghurtmaschine.



Walther Andreus,  
Geschäftsführer

## Finanzsystem dem Gemeinwohl verpflichtet

Die schwere Krise an den Finanzmärkten läuft darauf hinaus, nach den privat eingesteckten Gewinnen die Schulden den BürgerInnen aufzuhalsen. So zerbröckelt das materielle, soziale, intellektuelle und ethische Fundament unserer sozio-ökonomischen Wirklichkeit. Die globalen Finanzmärkte sind infolge ihrer Entfesselung und Deregulierung zu Epizentren der Instabilität geworden. Daher müssen der Finanzmarkt mittels strikter staatlicher Regelungen gebändigt, die sträfliche Vernachlässigung des Verbraucherschutzes beendet, Transparenz herbeigeführt, Kapitalverkehrskontrollen und die Tobin-Spekulationssteuer eingeführt und die Rating-Agenturen entmachtet werden.

**Was tun?** Es gilt, ethische Belange wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken – insbesondere jene, die das Gemeinwohl betreffen. In allen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens sind Anreize für ein nachhaltiges Handeln zu schaffen. Betroffen sind zahlreiche Bereiche: Finanzsystem, Steuerwesen, Arbeitsverhältnisse usw. Dazu bedarf es politischen Muts und großer fachlicher Integrität, denn es ist damit zu rechnen, dass die beruflichen Interessen der Finanzvermittler auf dem Spiel stehen. VerbraucherInnen können auch das Ihre beitragen, indem sie kritisch konsumieren und Geld anlegen: langlebige Gebrauchsgüter bevorzugen, biologische Nahrungsmittel aus Nahversorgung beziehen, auf öffentlichen Verkehr und nachhaltige Energie umsteigen, auf Autobesitz und Flugreisen verzichten, fairen Handel fördern und die Ersparnisse und Finanzinstrumente in erster Linie ethischen und nachhaltigen Kriterien unterwerfen. Was aber VOR der Wahl des Produkts oder der Dienstleistung passiert, darüber entscheiden nicht die VerbraucherInnen direkt. Gesetze geben vor, was überhaupt und um wie viel angeboten wird: ob es Gen-Food gibt, ob Fair-Trade-Kaffee teurer oder billiger ist als Pestizid-Kinderarbeit-Kaffee, ob Ökostrom billiger als Atomstrom, ob die öffentliche Rente den Lebensabend absichert oder privat vorgesorgt werden muss, ob Investmentfonds oder Staatspapiere steuerlich gefördert werden. Die Kaufentscheidung am Markt ist nur die Endstation demokratischer Entscheidungsprozesse.

**Wie also weiter?** Es ist also gut, bewusster zu konsumieren, aber genauso wichtig ist es, sich für gerechte Gesetze und Spielregeln einzusetzen.

Walther Andreus



 Wohnen, Bauen & Energie

# Photovoltaik: Saubere, günstige Energie

**Der Photovoltaikmarkt expandiert. Die jüngste Errungenschaft heißt Photovoltaik-Folie und kostet weniger als die traditionellen Photozellen. Die Voraussetzungen fürs Anbringen von Photovoltaikanlagen, die Rentabilität, die Fördermöglichkeiten.**

Die Photovoltaik-Technologie nutzt die direkte Sonneneinstrahlung, um Strom zu erzeugen und zwar ohne Hilfe von fossilen Brennstoffen und ohne schädliche Emissionen bei der Stromerzeugung. Die letzte Innovation ist eine hauchdünne photosensible Schicht mit 1 Mikron-dünnen Solarzellen (die herkömmlichen Photovoltaikmodule sind ca. 200 Mikron dick). Dieser lichtempfindliche "Film" wird auf die Dachabdeckung bzw. auf Glas-, Metall- oder Plastikflächen geklebt, teure Rahmen und Paneele werden so überflüssig. Eine architektonisch unauffällige Eingliederung wird möglich. Ein weiterer Vorteil sind die niedrigeren Kosten: Die Herstellung dieser Photovoltaik-Folie ist günstiger und die Menge an benötigtem Silizium (Quarzsand als Halbleiter) geringer, was den positiven Nebeneffekt hat, dass man die Abhängigkeit gegenüber den Silizium-produzierenden multinationalen Unternehmen reduziert. Einziger Wermutstropfen: Die verwendeten Materialien sind derzeit weniger wirksam als die üblichen mono- oder polykristallinen Siliziumzellen.

**Was ist zu tun?** Egal welche Lösung man anpeilt, zuerst müssen die **Voraussetzungen** geklärt werden: Ein Logalaugenschein mit dem Installateur muss feststellen, a) die Sonneneinstrahlung (optimale Ausrichtung: Süden mit einer Neigung von 30-35°); b) die Platzfrage - mindestens 8-10 m<sup>2</sup> Solarmodule für eine maximale Leistung von von 1 kW; c) das Fehlen von Hindernissen, die Schatten verursachen könnten. Um die benötigte Größe der Anlage richtig schätzen zu können, sollte man nicht nur dem Verkäufer vertrauen, sondern auch eine zweite Meinung einholen, am besten eine unabhängige Beratung wie jene der VZS (siehe Handbuch zur Photovoltaik auf der Internetseite der VZS - Quellenangabe unten).

In den letzten vier Jahren haben sich die Photovoltaik-Anlagen in Südtirol verzweifacht! Eine Photovoltaikanlage hilft mit, den Energiekonsum und die Energiekosten zu senken und steigert den Wert der Immobilie. Die Anschaffungskosten sind noch recht hoch (ca. 15-20.000 Euro für eine 3kW-Anlage, die eine Durchschnittsfamilie benötigt), eine Anlage rechnet sich also erst langfristig. Mittlerweile gibt es Banken, die eigene Darlehen für Photovoltaikanlagen gewähren; natürlich sind die Kreditbedingungen von Fall zu Fall genauestens zu prüfen. Derzeit gewährt die Autonome Provinz Bozen einen Beitrag für die Installation von

## Webseiten des Monats



[www.gsel.it/ita/fotovoltaico/Fotovoltaico.asp](http://www.gsel.it/ita/fotovoltaico/Fotovoltaico.asp)

Webseite des "Gestore Servizi Elettrici" (GSE) mit Infos über Photovoltaik, Ansammlung von wertvollen FAQs und Übersicht aller italienweiten Einrichtungen, die für die Investition in Photovoltaik Finanzierungen bzw. Darlehen gewähren

[www.isesitalia.it](http://www.isesitalia.it)

Webseite von Ises Italia, einer Nonprofit-Organisation zu nachhaltigen und erneuerbaren Energiequellen

Photovoltaikanlagen, aber nur bei Gebäuden, die keine Möglichkeit der Anbindung an das öffentliche Stromnetz haben und die nicht unter die staatlichen Förderkriterien (Ministerialdekret vom 28. Juli 2005) fallen.

**Achtung:** Ab dem 1. Jänner 2009 sind die Beiträge des Landes nicht mehr mit den staatlichen Förderungen (Steuerabzug für energetische Eingriffe an Gebäuden) kumulierbar. D.h. man muss sich entweder für die eine oder die andere Förderung entscheiden.

Der Staat sieht bei Photovoltaik ein Vergütungssystem vor, das "**Conto Energia**" heißt. Es handelt sich um die Einspeisung des privaten Photovoltaikstroms in das öffentliche Stromnetz (italienischer Netzbetreiber GSE/Gestore dei Servizi Elettrici). Die Einspeisevergütung ist etwas höher als die marktübliche und wird für den Zeitraum von 20 Jahren garantiert. Photovoltaikstrom ist auch darum so günstig, weil man nicht nur keine Stromrechnung mehr bezahlt, sondern auch weil man 20 Jahre lang eine Vergütung erhält. Diese hängt von der produzierten Energiemenge ab, egal ob sie eigenverbraucht oder in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Die Alternative zum "Conto Energia" ist der **Energietausch-Dienst** "scambio sul posto": Für Anlagen bis zu 20 kWp wird der eingespeiste Photovoltaikstrom von der Stromrechnung in Abzug gebracht. Das Verhältnis zwischen eingespeister Energie und verbrauchter Energie wird am Ende des Jahres mit dem lokalen Stromlieferanten verrechnet.



**Der Fall des Monats**

# Und wenn meine Bank pleite ist?

**Die Kreditkrise in den USA hat im Lauf der vergangenen Monate zur Schließung zahlreicher Geldhäuser geführt. Unvorstellbar das Ausmaß der Folgen, wenn Banken kollabieren.**

Was aber passiert mit dem Geld auf einem Bankkonto, wenn die eigene Bank vor der Insolvenz steht? Im Falle eines Konkurses der Bank garantiert in Italien der „Bankeinlagensicherungsfonds“ (fondo interbancario di tutela dei depositi) jedem Sparer bzw. Korrentisten die Guthaben aus Kontokorrenten, Namensspargbüchern, Zirkularschecks und ähnlichen Titeln. Bis zu einem Höchstbetrag von 103.291,38 Euro. Es gibt ein, wenn nicht mehrere ABER: Ausgeschlossen sind nämlich einige wichtige Spareinlagen, z.B. Überbringtittel, Bankobligationen, Staatsdepots, De-

pots der regionalen Verwaltungen. Wie funktioniert der genannte „Fonds“? Es handelt sich eigentlich um keinen Fonds im engeren Sinn, denn es gibt keine bereits vorhandenen Werte oder Summen, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird. Alle Banken auf Staatsgebiet sind an einem „obligatorischen Konsortium“ beteiligt, der im Notfall, also bei Insolvenz einer Bank, den Rettungseingriff koordiniert. Dabei werden Gelder der anderen Banken des Fonds eingesetzt, die für diesen Zweck abgestellt werden. Problematisch könnte es somit werden, wenn zwei oder mehrere große Banken mehr oder minder zeitgleich in Konkurs gehen. Auch Finanzexperten zweifeln an der Wirksamkeit eines solchen Eingriffs.

**Mitgliedsvereine stellen sich vor**

## Ekokonsum – AGB/CGIL

Die Verbraucherschutzlobby Ekokonsum ist 1992 in Zusammenarbeit mit dem nationalen Verband Federconsumatori und einer Gruppe von Gewerkschaftern des AGB/CGIL entstanden.

Eine der Hauptaktivitäten sind die Inflationsbekämpfung und der Einsatz für mehr Demokratie und bezahlbare Serviceleistungen im Gesundheitswesen, besonders im

Bereich der öffentlichen Zahnpflege, der Komplementär- und Palliativmedizin. Ekokonsum ist außerdem Mitglied der Schlichtungskommission bei Telefonstreitigkeiten (Telecom).

**Ekokonsum – AGB/CGIL**  
**Romstraße 79, 39100 Bozen**  
**Tel. 0471 926421**  
**www.cgil-agb.it**

**Im Test**

## Staubsauger: Welchen kaufen?

Dreck und Partikeln auf Kopfdruck den Garaus machen und damit die Hausarbeit besser in den Griff kriegen, damit werben die meisten Staubsauger, ob mit oder ohne Beutel, mit oder ohne Schwebstoff (HEPA)-Filter. **Ökotest** hat in seiner September-Ausgabe elf Staubsauger getestet, ebenso **Altroconsumo** in seiner Juni-Ausgabe. Beide kommen zum Schluss: Beim Kauf eines neuen Staubsaugers sollten sich KonsumentInnen auf keinen Fall von der Motorleistung blenden lassen. Hinter viel Watt steht selten viel Wirkung, dafür aber eine gesalzener Stromrechnung. Wie gut ein Staubsauger wirklich saugt, hängt von seinem Innenleben ab, vom Zusammenspiel von Düsen, Saugrohren, Filtern und Luftwegen. Wichtig ist, in welchem Verhältnis Stromverbrauch und Saugleistung liegen. Wissenswert: Wenn der Staubbeutel sich füllt, nimmt die Saugkraft ab. Lieber den Beutel öfter wechseln. Gegen den typischen Staubsaugermief hilft übrigens ein Filterwechsel. Richtig empfehlenswerte Geräte im Test haben beide Organisationen nicht gefunden, die meisten bewegen sich zwischen gut und ausreichend, gar manche wurden als unzureichend eingestuft. Generell schlecht schnitten die meisten Staubsauger bei Teppich- und Fugensaugen ab, auf dem Hartboden schlugen sich die meisten Kandidaten weit besser. Wenige Geräte sind dicht genug, um kaum Staubpartikel in die Raumluft hinauszuschleudern (Feinstaubrückhaltevermögen). Auch der eingebaute HEPA-Filter ist dafür keine Garantie. Weiters beim Kauf zu berücksichtigen ist die einwandfreie Handhabung (Gewicht und Beweglichkeit, einfaches Austauschen von Filter, Beutel usw.) und eine akzeptable Lautstärke beim Saugen (die Hälfte der getesteten Geräte wurde bei der Dezibelmessung als inakzeptabel eingestuft).

**Achtung:** Beutellose Modelle sind außerdem nichts für AllergikerInnen. Denn spätestens beim unhygienischen Entleeren kommen Hausmann und Hausfrau geballt mit dem Allergen in Kontakt.

Die Kosten: In Italien variieren sie bei Staubsaugern zwischen 95 und über 500 Euro. Übrigens wurden große Preisunterschiede bei gleichen Modellen in verschiedenen Geschäftslokalen festgestellt. Ein Preisvergleich vor der Kaufentscheidung lohnt sich allemal!

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)





**Ernährung**

# Gammelkäse im Kühlfach

Ist der Käseskandal aus Cremona nur die Spitze des Eisbergs? In der Zwischenzeit wurde die Liste der beteiligten Molkereibetrieben veröffentlicht.

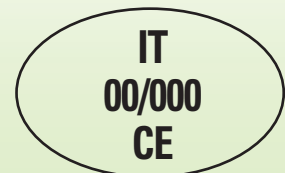
11.000 Tonnen Gammelkäse, der teilweise bereits Würmer und Mäusekot sowie Farb- und Plastikrückstände der Etiketten enthielt, ist zu Mozzarella, Streichkäse, Gorgonzola und Schmelzkäse weiterverarbeitet und wiederverkauft worden. Das „Recycling“ des verfallenen und verschimmelten Käses

besorgten laut Ermittlungen vor allem drei Firmen: Tradel, Megal und Delia. Insgesamt gehören 27 Molkereibetriebe zu den Kunden dieser Firmen. Davon 13 italienische, der Rest ausländische Unternehmen aus Holland, Frankreich, Österreich, Spanien, Belgien und Deutschland. In der Ausgabe vom 11. September hat die italienische Verbraucherzeitschrift „Il Salvagente“ die Liste der Kunden der oben genannten Firmen veröffentlicht, die wir hier wiedergeben:

Firmenbezeichnung	Milchprodukt-erzeugerkodex*
Belloni formaggi Snc	-
Biraghi Spa	CE IT 01 47
Cascine emiliane Srl	CE IT 08 347
Dalter alimentari Spa	CE IT 08 158
Finacom Srl	-
Fratelli Polli Srl	CE IT 03 150
Giovanni Colombo Srl	CE IT 03 194
Global Srl	CE IT 15 140
Intergrana SAS	CE IT 08 1164
Megal Spa	-
Nuova Castelli Spa	CE IT 08 39
Nuova Sala Srl	CE IT 03 81
Paselli Sas	-
Prealpi Spa	CE IT 03 107
Raviolificio Bertanni	-

\* Liste des Gesundheitsministeriums, Stand 29.09.2008,; <http://alimvet.sanita.it/Stabilitamenti/DocumentiArchiviati/Elenchi/LATTE.DOC>

**Beispiel einer Herstellerkennzeichnung**



Interessant ist, dass einige dieser Firmen sowohl Kunden als auch Lieferanten der „Käse-recycler“ waren; der Salvagente zitiert unter den Lieferanten Biraghi, Nuova Castelli und Nuova Scala. Diese Firmen lieferten also Ware und kauften im Gegenzug „Rohmaterial“ an. Alarmierend ist auch ein Bericht der Tageszeitung „Repubblica“, wonach das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) in einem nahezu weltweiten Käseskandal ermittelt: Verfallene Ware – die Rede ist von **500 Tonnen pro Woche** – aus Russland, China, Weißrussland, Georgien und der Ukraine soll über die spanische Exklave Ceuta innerhalb der EU in Umlauf gebracht worden sein. Dieser Gammelkäse wird aufbereitet und landet als Schmelzkäse, Mozzarella, Provola u.ä. in den Diskontläden und Supermärkten. Die Verbraucherzentrale fordert von den zuständigen Behörden eine lückenlose Aufklärung, durch Offenlegung aller Lieferanten von verdorbener Ware, sowie eine genaue Auflistung aller Abnehmer des Rohmaterials. Außerdem sollten die Etiketten der Milchzeugnisse und deren Derivate transparenter gestaltet werden: Die Nummer des Herstellers ist zu wenig, dieser sollte auch explizit genannt werden.

In der Zwischenzeit sollte die obige Kodex-Liste helfen, die Produkte der vermeintlich involvierten Firmen zu vermeiden. Vorsicht: Die Ware könnte auch unter einem anderen – auch bekannten – Markennamen vertrieben werden, darum sind die Nummern genau zu überprüfen.

**Klimaschutz**

# Ökoregeln leicht gemacht

**Gewusst? Die vegetarische Kost schluckt täglich knapp 100 l Wasser, die Fleischkost über 1.000 l. Müll: Ein Pfirsich braucht zum Zersetzen ca. sechs Monate, ein Zigarettenstümmel 12 bis 24 Monate, ein Kaugummi ganze fünf Jahre.**

Mario Tozzi, bekannter Geologe und Umweltschützer, hat einige der wichtigsten Regeln für den umweltbewussten Alltag für die Tageszeitung „Stampa“ zusammengefasst (erschieden am 18.08.2008).

Hier ein Auszug daraus, mit Schwerpunkt Haushalt: Die perfekte **Waschmaschine** hat zwei Wassereingänge, so dass eine Warmwasserzufuhr möglich ist. Wenig Waschmittel verwenden, die Waschtrommel ganz füllen, ein Kurzwaschprogramm ohne Vorwäsche wählen. Die **Spülmaschine** verbraucht ca. dreimal weniger Wasser (ca. 15 l) als das manuelle Geschirrspülen; Essensreste sind nicht unterm Wasserhahn zu entfernen, sondern mittels einer – am besten

schon gebrauchten – Papierserviette. Ein **Mikrowellenherd** verbraucht im Vergleich zum Elektroherd weniger Energie.

Auf die handelsüblichen **Waschmittel** kann verzichtet werden: Im Haushalt reichen Soda (Natriumbikarbonat), Essig, Bimstein und Alkohol – alles natürliche, sehr wirksame und kaum umweltverschmutzende Mittel. Mineralwasser mit Kohlensäure entfernt viele Kleiderflecken, Butter hilft Teer entfernen.

In der Küche sollten **Stofftücher**, -servietten und Tischdecken verwendet werden und weniger Papier.

**Frittieröl** ist stark umweltverschmutzend und darf nie in den Abfluss geleert werden – er sollte gekühlt in Behälter abgefüllt werden und in den Recyclinghof gebracht werden (wie Motorenöl usw.).

Wer zum Abschminken **Watte** verwendet, sollte biologische kaufen und auch diese nicht ins Klo werfen.

# Kurz & bündig

## Die Themen der letzten Wochen



### Kurz & bündig · Kurz & bündig

#### Stiefkind „Außergerichtliche Streitbeilegung (ADR)“

Ein Austausch mit den Verantwortlichen der Schlichtungsstelle RisolviOnline des Schiedsgerichts der Handelskammer Mailand offenbarte, dass 50% der Schlichtungsanfragen, die in Mailand eingehen, vom EVZ Italien übermittelt werden. Ernüchternd bisher ist die Akzeptanz dieses Instruments bei den Unternehmen: „Anders als bei der Schlichtung zwischen zwei Unternehmen, wo es beiden Seiten wichtig ist, sich den Weg für künftige geschäftliche Beziehungen nicht zu verbauen, besteht bei Anfragen vonseiten des Verbrauchers meist kein Interesse zur Teilnahme an der Schlichtung.“ Trotzdem kam es in 70% der vom EVZ übermittelten Fälle – auch ohne Einwilligung in die Schlichtung – zu einer positiven Lösung für den Verbraucher. **Termine:** Am 7. November veranstaltet das EVZ in Zusammenarbeit mit und an der Handelskammer Bozen eine Tagung zur Schlichtung zwischen Unternehmen und Verbrauchern als Chance für die Betriebe (ab 9 Uhr), am 21. November hingegen an der Universität Trient/Fakultät für Rechtswissenschaften eine weitere Tagung über die gegenwärtige Stellung und Funktion des ADR in Italien (ab 14 Uhr).



#### 899er blockiert

Seit dem 17. September sind die Mehrwert-Telefonnummern aus dem Festnetz gebannt. Endlich hat Telecom Italia die Nummern mit Mehrkosten, die berüchtigten „899-Nummern“, blockiert. Die jahrelangen Bemühungen der Verbraucherverbände haben gefruchtet: Es gilt nun das Prinzip „Schweigen ist Zustimmung“. Alle Mehrwert-Nummern werden automatisch gesperrt, und wer solche Nummern wählen möchte, muss bei seinem Anbieter die Aktivierung verlangen. Dies gilt für: 144-166-892 (mit Ausnahme der Auskunftsdienste) sowie 899-163-164-4 (mit Ausnahme der kostenlosen Nummern), 30X und 31X (wenn X nicht 6 oder 0 ist).

#### Energiesparend heizen

Durch den Einbau von modernen Thermostatventilen an den Heizkörpern lassen sich gut 10% der Heizkosten einsparen. Außerdem können Räume unterschiedlich, also je nach Bedarf, erwärmt werden. Programmierbare Ventile sind zwar kostenintensiver in der Anschaffung als die herkömmlichen, mechanisch funktionierenden Ventile, bieten jedoch die Möglichkeit, die Raumtemperaturen beliebig zu regeln. Ein warmes Badezimmer in den frühen Morgenstunden ist dann auch keine Energiesünde mehr, denn die Temperatur kann tagsüber auf energiesparende 16° abgesenkt werden. Ein Test verschiedener Thermostatventile ist auf der Internetseite von Stiftung Warentest oder in der Zeitschrift Test 05/2008 nachzulesen. Mehr Tipps rund ums Bauen und Sanieren in der VZS dienstags von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr (Tel. 0471 301430).

#### Lust auf Immobilien in Italien?

Eine neue Broschüre des EVZ Italien – Büro Bozen beschäftigt sich mit Traum und Wirklichkeit beim Erstellen einer Italien-Immobilie: Welche Risiken bestehen bei einem Immobiliengeschäft in Italien? Wie beauftragt man einen Makler? Wie hoch kann die Vermittlungsgebühr sein? Wie gestaltet sich ein Immobilienkauf vom Ausland aus? Der kleine Ratgeber ist in deutscher und englischer Sprache kostenlos beim EVZ in Bozen (Kontakte siehe S. 8) erhältlich.

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)



**Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig**

 **Rote Liste**

Greenpeace veröffentlicht die Liste der durch Klimawandel, Überfischung und zerstörerische Fangmethoden akut gefährdeten Fischarten. Viele gehören zu den beliebtesten Speisefischen wie Tunfisch, Lachs, Plattfisch, Rotbarsch, Tintenfisch, Shrimps/Garnele (siehe [www.greenpeace.at](http://www.greenpeace.at)). Jeder hat also die Möglichkeit durchs eigene Einkaufsverhalten zum Schutz der Meere beizutragen.

 **Baby-Fertigbrei unter der Lupe**

Nachdem Stiftung Warentest Fertigbrei-Produkten für Babys nicht allzu gute Noten ausgeteilt hatte, ist die Diskussion um Selbst kochen und fertig kaufen erneut entbrannt. ErnährungswissenschaftlerInnen klären nun auf, worauf man beim Kauf von Fertigbreien achten sollte: Die besten Fertigbreie sind einfach zusammengesetzt und enthalten wenig Zutaten und noch weniger Zusätze wie Salz, Zucker und andere Süßungsmittel, Aromen usw., dafür aber das Spurenelement Jod. Milch und Milcherzeugnisse haben in Gemüse-Fleisch und Getreide-Obst-Breien nichts zu suchen, sind schwer zu verdauen und verhindern die Aufnahme von Eisen. Die Fettarmut der herkömmlichen Fertigbreie sollte mit etwas gutem Öl ergänzt werden, ebenso das generell fehlende Vitamin C, das die Eisenzufuhr im Körper verbessert (1-2 Esslöffel Saft zufügen).



 **Fleischkonsum und Klima**

Der Einfluss der Ernährung auf die Klimabilanz wird immer deutlicher: 16% der durch Privatkonsum verursachten Treibhausmissionen stammen aus der Ernährung. Laut dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW emittiert die Landwirtschaft (konventionell und bio) fast genau so viele Treibhausgase wie der Straßenverkehr, und die Hälfte davon entfällt auf die Rindfleisch- und Milchproduktion. Hier treffen sich also die Interessen des Klimaschutzes, der Ernährungswissenschaften und der Medizin: Der durchschnittliche Fleischverzehr ist eindeutig zu hoch (empfehlenswert: 1-2 Mal/Woche).

 **Kein Lottoglück aus Spanien**

Eine Flut von gefälschten Gewinn-schreiben hat erneut Südtirols Briefkästen überschwemmt. Die übl(ich)e Masche, die gutgläubige Menschen - mit der Aussicht auf einen großen Gewinn - zur Zahlung von einigen Tausend Euro an angeblichen Bearbeitungsgebühren oder ähnlichem bewegt. Weltweit sind verschiedene Varianten dieser Schreiben im Umlauf. Die Empfänger der Gewinnmitteilungen werden zunächst aufgefordert, ihre persönlichen Daten, die Bankverbindung und die Kopie eines Ausweises zu übermitteln. Auffällig dabei: Als Kontaktdaten wird immer nur eine Mobilfunknummer, ein Postfach oder eine E-Mail-Adresse eines Gratis-Anbieters angegeben. Das EVZ rät dringend davon ab, auf solche Schreiben zu reagieren. Wer auf den Trick bereits hereingefallen ist, kann sich nur mehr an die Polizei wenden und eine Anzeige erstatten.

 **Gut zum Lesen - Der Buchtipp**

**Aus Omas Schatzkiste**

Großmutter's Hilfsmittelchen sind immer noch die besten. Zu diesem nicht sonderlich neuen Schluss kommt der Ratgeber „1000 Küchentipps“. Die Profi-Ratschläge zu (fast) jeder Lebenslage in Küche und Speis sind tatsächlich wie nach Wunsch: einfach und schnell. Die erläuterten Kniffe und Tricks, Anregungen zur Selbsthilfe, gehören zum altbewährten Wissen, das früher von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Das Taschenbuch füllt – nicht nur für Unerfahrene in der Küche – die Lücke aus, die unsere moderne Lebensweise in Kopf, Bauch und Buchregal aufgerissen hat.

Einen Haken gibt's: Das Buch ist seit kurzem vergriffen, eine Neuauflage ist geplant. Bis dahin ist es in vielen Bibliotheken auszuborgen und übers Internet nachzulesen, Seite für Seite, über [www.amazon.de](http://www.amazon.de) (pdf-Buchversion). Besonders geschickt: Die Tipps zur Rettung von missglückten Gerichten, die Handhabung von Lebensmitteln (auch Aufbewahrung) und Küchengeräten.

Wer von Tipps dieser Art nicht genug kriegt, kann auch folgende Seiten besuchen: [www.frag-die-oma.de](http://www.frag-die-oma.de) oder [www.1000haushaltstipps.de](http://www.1000haushaltstipps.de)

**1000 Küchentipps. Die besten Tipps für Einkauf, Kochen und Lagerung.**  
Naumann & Göbel: 1. Auflage 2006.  
ISBN-10: 3625520198 und  
ISBN-13: 978-3625530190

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen  
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914  
[info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it) · [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)  
**Eintragung:** Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995  
**Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe**  
**Verantwortlicher Direktor:** Walther Andreas  
**Redaktion:** Evi Keifl, Anita Rossi, Michela Caracristi  
**Koordination & Grafik:** ma.ma promotion  
**Fotos:** ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale  
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.  
**Druck:** Fitolito Varesco, Auer



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechteinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, [info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it), Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

 **VZS-Infoblatt** 

Bereits eine Steckdose, die in der Planungsphase vergessen wurde, kann unter Umständen im Nachhinein über 100 Euro kosten. Dem Strom wird bei der Planung eines Gebäudes meist zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Rechtzeitig durchdacht, spart eine Elektroinstallation Zeit und Geld. So sollte man sich schon vor dem Bauen im Klaren darüber sein, wo Lampen und Beleuchtungskörper installiert und wo Steckdosen überall platziert werden.  
Ein neues Infoblatt der VZS gibt hilfreiche Tipps zur Elektroplanung von Privathäusern und -wohnungen:  
[www.verbraucherzentrale.it/17v26267d42045.html](http://www.verbraucherzentrale.it/17v26267d42045.html)

## V Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen  
 Tel. 0471-97 55 97 · Fax 0471-97 99 14  
 info@verbraucherzentrale.it  
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17  
 Außenstellen (in Zusammenarbeit mit den  
 Bezirksgemeinschaften und Gemeinden):  
 Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing,  
 Bruneck, Picolein, Lana (Adressen und Tele-  
 fon siehe Homepage)  
 Partnerstelle: CRTCU – Trient  
 www.centroconsumatori.tn.it

### Wer sind wir?


Als gemeinnütziger und anbieterunabhängiger Verein beraten und informieren wir VerbraucherInnen und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber privaten und öffentlichen Anbietern. Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein. Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.

### Was bieten wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein. Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden zugunsten der Verbraucherzentrale können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
**www.verbraucherzentrale.it**

- ▶ Unsere Antworten auf Ihre häufig gestellte Fragen – FAQ
- ▶ Versicherungs-Check
- ▶ Bonus-Malus-Schadensrechner
- ▶ Phonerate: Tarifrechner für Festnetz, Handy und Internet
- ▶ Musterbriefsammlung
- ▶ Kontokorrentrechner
- ▶ Aktuelle Vergleiche: Darlehen, Bankkonten, Strom- und Gastarife
- ▶ Alle aktuellen Infos der VZS




### Information

- ▶ [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)
- ▶ Publikationen: konsumat-praxis-orientierte Ratgeber
- ▶ Infoblätter – kurz und bündig
- ▶ Verbrauchertelegramm – jeden Monat neu (auch online)
- ▶ Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- ▶ Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- ▶ Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- ▶ Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- ▶ Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1 Fr/Monat 22.00
- ▶ Schlau gemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05
- ▶ Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- ▶ Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00
- ▶ La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



### Beratung

**Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

- Fachberatungen auf Termin**
- Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)
- Telekommunikation**
- Finanzdienstleistungen**
- Versicherung und Vorsorge**
- Kondominiumsfragen**
- Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen Mo + Mi 9-12,30, Tel. 0471-30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471-30 14 30)
- Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11
- Elektromog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471-94 14 65
- Schlichtungen**
- Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471-94 14 65



**Europäisches Verbraucherzentrum**  
 Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen

### 5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt. Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt. Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.



### Bildung

Infoconsum, Freitagstreffs, Mediathek, Vorträge, Klassenbesuche



### Weiters

Tests, Schlichtungen, Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...), KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung. Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahausberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegehung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.

## Terminkalender

**Fr, 07/11:** Die alternative Streitbeilegung zwischen Unternehmen und Verbrauchern, Handelskammer Bozen, 9.00 Uhr

**Fr, 14/11:** Elektromog- wie davor schützen? (Francesco Imbesi)

**Fr, 28/11:** Mieten, bauen oder kaufen - wer ist besser dran? (Leonhard Resch, Arche/KVW)  
 jeweils am Freitag, 15,00 bis 16,30 Uhr bei info.consum, Brennerstraße 3, Bozen

**Di, 18/11:** Kreativer Umgang mit Geld (Hans Schölzhorn), Mals, Bibliothek, 20.00 Uhr



## V Verbrauchermobil

November	
<b>Di 04.</b>	9.30-11.30 h Eppan, H.-W.-Tyrol-Platz
<b>Do 06.</b>	09-12 h Bozen, Talfer-Brücke
	9.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten
<b>Fr 07.</b>	15-17 h Sinich, V.-Veneto-Pl.
	09-12 h Bozen, Mazziniplatz
<b>Di 11.</b>	15-17 h Naturns, Burggräfler Platz
	9.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
<b>Fr 14.</b>	14-16 h Algund, Kirchplatz
<b>Do 20.</b>	09-12 h Bozen, Don-Bosco-Platz
<b>Fr 21.</b>	9.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz
<b>Di 25.</b>	09-12 h Tramin, Rathausplatz
<b>Mi 26.</b>	10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz
<b>Fr 28.</b>	9.30-11.30 h St. Leonhard, Raiffeisen-Pl.
Dezember	
<b>Do 04.</b>	09-12 h Bozen, Talfer-Brücke
	9.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten
<b>Fr 05.</b>	15-17 h Meran, Kornplatz
<b>Di 09.</b>	09-12 h Bozen, Mazziniplatz
<b>Do 11.</b>	9.30-11.30 h Auer, Hauptplatz
	9.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
<b>Fr 12.</b>	15-17 h Naturns, Burggräfler Platz